

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 99 (1992)

Heft: 4

Artikel: Nachwuchsdesigner reizten mehr als Alpenland Österreich

Autor: Reims, Martina

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-678768>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachwuchsdesigner reizten mehr als Alpenland Österreich

Mehr Show als Mode verhiess schon das Programm der Igodo in Düsseldorf vom 8. bis 11. März. Dem entsprach es denn auch. Lichtblicke oder Aha-Effekte gab es nicht mehr zu sehen, auch das Gastland Österreich nutzte die Chance nicht, in den vielen Shows Neues zu zeigen. So liessen sich die Messebesucher einfach nur berieseln und orderten das, was sie sowieso schon kannten.

Nachdem die modischen Trends für den Winter 92/93 ja nun schon alle auf der CPD gesichtet wurden, konzentrierte sich die Aufmerksamkeit auf die zahlreichen Sonderpräsentationen und die Dessous. Auftakt zu diesem Reigen bildeten die angeblich «Neuen» deutschen Modemacher. Cazzou lancierte enge apfelgrüne Stretchkostüme mit vielen Reissverschlüssen sowie Blazer mit blätterartigen Säumen. Stephanie Pothen zeigte kontrastreiche Kreationen wie graue Trampermödelle und elegante Abendkleider aus bronzefarbenem Lamé. Uli Schneiders Modelle erinnerten an Kostüme aus Robin Hood, roter Taft mit weissem Teddyfutter und zahlreiche Minischlitze am Jackensaum. Des weiteren favorisierte er die Spirale als Schmuck oder Bustierbüstenteil. Quasten waren dagegen ein Hauptbestandteil bei Annette Schoeldgens Kollektion, an langen schmalen Hosen oder Röcken und als Seitenpartien bei Blazern.

Ideen

Eine weitere Gruppe junger Nachwuchsdesigner schloss sich zu «New Fashions Generations» zusammen, wobei hier einige gute Ideen gesichtet werden konnten. So präsentierte Guggemos Sigrid raffiniert geschnittene apricotfarbene Kostüme mit geometrischen Decolletées und Biesenpartien sowie Reissverschlüssen. Daniely bewies durch aufregende Decolletées, dass auch im Prinzip brave blaue Schulmädchenkostüme mit Faltenröcken durchaus ihren Reiz haben können. Mut zeigte Christine Otterbein, die Mäntel mit etwas ausgefallenen Kapuzenlösungen zeigte, helmartig steif mit

einem teilenden Reissverschluss. Eine Vorliebe für ausgefallene Revers und Kragenformen zeigte Yolanta Vadopala, die derartig geschmückte Jacken in Material- und Mustermix zu langen Tulpenröcken kombinierte. Daneben tauchten immer wieder die bei Avantgardisten so beliebten Raumfahreranzüge oder grauschwarze Trampermödelle auf.

Startschuss: Fashion Future Award

Der vor allem bei jungen Designern heiss und mit Spannung erwartete Augenblick war die Verleihung des Fashion Future Award. Die Studenten der Abschlusssemester von 41 Schulen aus 15 Ländern hatten sich diesmal um die begehrten Preise beworben, wobei den Gesamtsieger eine sechswöchige Stage bei dem holländischen Designer Oiliily erwartete. Die Gewinnerin war diesmal Kerstin Hessler von der Fachhochschule Hannover durch ein phantastievolles Outfit für den Abend. Neben drei weiteren Gewinnern von deutschen Schulen kam lediglich ein Gewinner aus dem Ausland: Alia Nossier von der Middlesex Polytechnic Barnet. Sie entwarf die aufregendste Kreation für Damenwäsche.

Edles unten drunter

Kleine Schmuckstücke kommen zum Vorschein wenn «sie» sich im kommenden Winter ihrer eher etwas unterstand wirkenden maschigen Oberbekleidung entblättert. Vor allem Silbergrau aber auch Gold heissen die Trendfarben der hauchdünnen Etwas. Dazu kommen Rubinrot, Saphirblau sowie traditionelle Farben wie Champagner

und Weiss. Auch die Materialien verheissen Edles. In Samt und Seide, dazu Satin und für die sportliche Natur Baumwolljersey, hüllt sich die Dame körpernah. Bei den Schnitten tut sich nicht viel neues. Beim Body ist eine Tendenz zu leicht angeschnittenem Bein erkennbar. Darüber hinaus ist das Decolletée entweder sehr tief ausgeschnitten und dann natürlich mit Spitze besetzt, oder es ist mit Organza zart verhüllt und gekrönt mit einem Paillettenausschnitt. Die Büstenhalter sind in der Regel mit Bügel und haben entweder sehr breite Träger oder ganz feine Satinbänder.

Tangas sind in der Slippalette out. Je höher je besser heisst die Devise. Teilweise reichen die Höschen über die Taille hinaus. Ein absolutes Must für die elegante verführerische Dame sind sogenannte Unterröcke, wobei diese der Bezeichnung wahrlich nicht mehr nachkommen. Baby Dolls mit tiefen V-Ausschnitten vorne sowie hinten ist da schon treffender ausgedrückt. Auch in den sportlich jugendlichen Bereichen wird wieder femininer gestyliert. Jerseymodelle wie Bustiers, Radler, Leggings und enge Hemden sind wieder viel mit Spitze gekrönt und erhalten somit einen feminineren Touch.

Einen Boom erlebt in der nächsten kalten Jahreszeit die Homewear. Noch nie wurden so viele schöne Modelle an Hausanzügen und Hausmänteln gezeigt, die mit vielen natürlichen und stilisierten Blumenmotiven ein frisches Flair erhalten. So bildet die ganze Lingerie einen fröhlichen Kontrast zu der etwas trüben Maschenmode.

Gala ohne Glanz

Mit Skepsis wurden die Präsentationen von Österreich, dem diesmaligen Gastland, erwartet. Leider wurde die Skepsis weitgehend bestätigt. Schon der Galaabend liess jeglichen Schick und Extravaganz fehlen. Gezeigt wurden jede Menge Kapuzenmäntel und klassische Kostüme. Vereinzelt kamen Trägerkleider über Rollis zur Geltung. Auch die Abendkleider versanken in einen Rausch von Stickereien. Aufregend war lediglich ein Ganzkörperbody aus

schwarzer Spitze mit einem Drapagüberwurf. Die sogenannten österreichischen Avantgardisten kamen in Austrian Power zur Geltung. Nachdem man das kunterbunt zusammengestellte Styling von Atil Kutoglu auseinanderdividiert hatte, zeigten sich interessante Kreationen wie Laméröcke, Deckenponchos oder Chiffonhosen in zarten Regenbogenfarben. Fröhlich wirkten auch knallig karierte Kostüme aus Redingote, Jacke zum Petticoat von Semidei. Einen verrückten Touch hatten die Swinger von Comme il faut durch ihre aufwendigen Federboas. Die Austrian Modern Classics Show bestätigte das, was schon alle wussten, Österreich ist das Land der Trachten. Hoffnungs-

voll waren einige poppige Trachtenmäntel in Apricot, Gelb oder Rot.

Tragbare Avantgarde

Einen reizvollen Kontrast dazu bildeten die Kreationen von Yuca. Neben klassischen Variationen von Shirts mit Pellerinen-Kragen, durchsichtigen Hemden sowie Hängerformen, fielen Mäntel und Jacken positiv ins Auge. Mäntel mit langen Gitterschalkragen oder gelochter Kapuze, desgleichen bei Jacken sowie lange schmal fallende Ballonröcke waren gleichzeitig auffallend avantgardistisch, jedoch gleichzeitig sehr tragbar.

Martina Reims ■

vorgeschlagen wie Schlupfblousons mit asymmetrischen Verschlüssen sowie Blazertypen mit Biesen und Schulterpartien. Neu sind Modelle in einer Art Ritteruniform, steif und mit unregelmässig abschliessenden Säumen. In der Sportswear werden nun hauptsächlich Radler oder Shorts dazu kombiniert.

Der Rest von Weiblichkeit

Die wenigen femininen Aspekte werden in den Kleidermodellen wach. Weit ausgeschnittene Mantelkleider, schlank-



Das Vollweib soll wieder burschikoser werden

Viele erfreuten sich in den vergangenen Saisons an der neuen Weiblichkeit in der Mode, vor allem die Männer. Doch nun soll der weibliche Körper, nachdem er nun in Kleinarbeit langsam entblättert worden war, wieder mehr verhüllt werden. So sehen es zumindest die Stylisten auf dem Akzo Fashion Train DOB.

Das mit Entzücken wiedergekehrte Sexappeal in der weiblichen Mode wird in den ausgearbeiteten vier Themen wieder etwas mehr in das Schattendasein verbannt.

Asiatische Lässigkeit und koloniale Erinnerungen drücken sich in «Asia» aus. Sonnige Gelb- und Orangetöne sowie schattige Pflaumenfarben rücken wertvolle Materialien wie Seide Chinz, Enka Viskose oder Serdura ins rechte Licht. Wirkungsvoll sind diese Materialien für um den Körper gewickelte Kleider, Tuniken sowie Brokat-Home-wear. I-Tüpfelchen sind Spitze, Stickereien sowie exotische Blumendrucke. «Undine» rückt natürlich die Wassertöne ins rechte Licht. Changierende, Drucke oder Plissées, schimmernde Strick- und Tuchwaren eignen sich für flatternde Kleider, Tuniken weiche Kostüme, aber auch Baby Dolls.

Minimalismus

Gerade Linien bestimmen auch «Renewal». Schlichte Kleider mit passendem Mantel, zierliche Hemdblusen, ausgestellte Röcke und Seemannsjacken bestimmen dieses steife Thema. Hochtechnische Stoffe und Tuchwaren in Neutral – aber auch kontrastierenden, lebhaften Farben sorgen für den nötigen Stand.

Sehr ökologisch und wenig verführerisch weiblich mutet der Bereich «Workshop» an. Grobe Materialien wie Stroh, Bindfaden, Netze, rustikale Leinwand in Farben wie Gips, Staub und Rost sollen zu sogenannten Arbeitsklamotten verarbeitet werden. Korseletts, lange weite Röcke, Schürzen, überlange Pullis und Hemdblusen, alles mit äusserlichen Versäuberungsarbeiten, sollen nun das weibliche – auch das männliche? – Interesse anregen.

Vielfältige Sportswear

Eine Vielzahl von Jackentypen bestimmt den Freizeitlook. Kimonoverschnitte mit weiten Ärmeln und aus den Schalrevers herauslaufende Taschen oder mit in der Hüftpartie einsetzenden Knopfleisten werden ebenso

ke Modelle mit weiten Pellerinenkragen, Wickelkleider, lange Hänger mit sehr loser Gürtelung, so dass die Shorts sichtbar werden, oder kurze Stylings mit Nackenträger setzen weibliche Attribute ins rechte Licht. Abendkleider lassen wieder, neben dem kurzen flotten Favoriten, eine Tendenz zur langen schmalen Silhouette erkennen. Ein leises Comeback erleben auch Blusen mit Pluderärmeln und Rüschenröcke. Sozusagen als Pendant zu der etwas zu rustikalen schnörkellosen Hänger- und Ökomode.

Martina Reims ■